



Papst nimmt sehr bewegt Abschied

Heute endet Benedikts XVI. Pontifikat – fast acht Jahre mit Höhen und Tiefen, wie er in einer emotionalen Ansprache sagt. Noch einmal feiern ihn die Gläubigen.

ROM. Unmittelbar vor seinem Rücktritt hat sich Papst Benedikt XVI. mit einer emotionalen Ansprache von der Öffentlichkeit verabschiedet. In seinem Pontifikat habe es Zeiten mit hohem Wellengang und Gegenwind gegeben, sagte er gestern auf dem Petersplatz. „Es war für die Kirche eine Wegstrecke, bei der es Momente der Freude und des Lichtes gab, aber auch nicht einfache Momente.“

Benedikt betonte, nach seinem Rücktritt in Zukunft weiter der Kirche dienen zu wollen. Bei seiner letzten Generalaudienz auf dem Petersplatz in Rom ju-

belten dem gerühmten Papst bis zu 150 000 Pilger zu. Heute um 20 Uhr endet seine Amtszeit.

„Hoher Wellengang“

Benedikt zog noch einmal Bilanz. „Der Herr gab uns so viele Tage der Sonne und der leichten Brise, Tage, in denen der Fischzug wirklich reich war“, sagte er. „Aber es gab auch Momente, in denen wir hohen Wellengang und Gegenwind hatten, wie in der ganzen Geschichte der Kirche.“ Der Herr habe ihn geführt, betonte der gebürtige Bayer. „In Zeiten der Freude und des Lichts, aber auch in schwierigen Zei-

ten.“ Der Papst bedankte sich bei allen, die seinen Rücktritt mit Respekt und Verständnis aufgenommen haben. „Ich habe diesen Schritt im vollen Bewusstsein darum, wie schwerwiegend und auch wie neu er ist, getan.“ Die Entscheidung sei zum Wohl der Kirche gefallen. Benedikt ist der erste Papst der Neuzeit, der zurücktritt. Er hatte den Schritt mit schwindenden Kräften begründet.

Benedikt zeigte sich beeindruckt von der Stimmung auf dem Petersplatz, auf dem die Menschen Fahnen schwenkten und ihm mit „Benedetto“-Rufen

zujubelten. „Ich bin wirklich bewegt“, sagte er. Immer wieder wurde Benedikt bei seiner Ansprache vom Jubel der Gläubigen unterbrochen.

Heute Glockengeläut

Im März soll sein Nachfolger gewählt werden, der Termin für das Konklave ist noch unklar. In Deutschland werden heute in vielen katholischen Kirchen die Glocken läuten. Zudem gibt es Dankgottesdienste, darunter einen zentralen in der Kathedrale St. Hedwig in Berlin, zu dem auch Bundeskanzlerin Angela Merkel erwartet wird.

Das scheidende Oberhaupt der Katholiken betonte erneut, der Kirche weiter treu bleiben zu wollen: „Ich kehre nicht ins Privatleben zurück, in ein Leben der Reisen, Begegnungen, Empfänge, Konferenzen.“

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Robert Zollitsch, sagte: „Dieser Tag erfüllt uns natürlich mit Wehmut, denn Abschied bedeutet auch immer Trauer.“ Er lobte Benedikt als „Brückenbauer“, der die Kirche „entscheidend geprägt“ habe. dpa

Weinheimer
NACHRICHTEN
28.02.2013